Wohnen im Alter – Bericht Ottebächler vom August 2025

Am Samstag 10. Mai trafen sich zahlreiche Einwohner im Gemeindesaal zum Thema «Wohnen im Alter – Gestalten Sie die Zukunft von Ottenbach mit!». Sie waren der Einladung der Gemeinde Ottenbach gefolgt. Durch die steigende Lebenserwartung wird auch in Ottenbach mehr Wohnraum für ältere Menschen, mit und ohne Unterstützungsbedarf, benötigt.

In der Einleitung stellten Ronald Alder, Gemeinderat, Alinka Rüdin, Leiterin der Beratungsstelle für Alter- und Gesundheitsfragen und Sandra Remund, Pro Senectute Kanton Luzern, ein Wohnkonzept mit Alterswohnungen im Dorf vor.

Das Projekt befindet sich noch in der Anfangsphase und möchte die Wünsche und Vorstellungen der Bevölkerung aufnehmen. Die Anregungen sollen dann direkt in die Ausgestaltung des Wohnprojekts einfliessen. Als Standort sieht die Gemeinde die «Klosterwiese» oder das Areal um das Restaurant Post vor, wo 20-30 Wohnungen/Einheiten entstehen sollen. Es ist noch offen, ob es Mietwohnungen oder Wohnungen im Eigentum sein sollen.

Nach Kaffee und Gipfeli kam man in Gruppen von jeweils 8 Personen an insgesamt 10 Tischen zu einer lebhaften und ideenreichen Runde zusammen. Geleitet von jeweils einer Moderatorin pro Tisch, wurde rege diskutiert. Im ersten Teil ging es um die sogenannte «Hardware», d.h. um bauliche Wünsche und Vorstellungen für Alterswohnungen. Im zweiten Teil wurde um die «Software», also welche Dienstleistungen im Alter gewünscht werden, ausgetauscht.

Zum Schluss fasste die Projektleitung die zahlreichen Wünsche und Vorstellungen zusammen. Am meisten wurden zentrale Lage, altersgerechte Wohnungen in der Grösse von 2,5 bis 3,5-Zimmern, Balkone, Gemeinschaftsräume, Umgebung/Garten mit Sitz- und Begegnungsplätzen, generationendurchmischtes Wohnen, heller barrierefreier Bau, Garagen aber auch Besucherparkplätze, genannt.

Im zweiten Teil ging es um die «Software», wie Dienstleistungen, Unterstützung im Alltag oder Sicherheit. Es wurden insbesondere ein Spitexdienst in der Nähe, Ansprechperson oder «gute Seele des Hauses», technischer Dienst, gemeinsame Anlässe, Notrufknopf, Zulassung von Haustieren, gewünscht. Erwähnt wurden auch ein Mahlzeitendienst und ein Hausrat für gemeinsame Entscheidungen.

Wichtige Aspekte waren die Prävention gegen die Vereinsamung älterer Personen und die Bezahlbarkeit der Alterswohnungen.

Wir waren überrascht über das grosse Interesse und erlebten den Anlass als sehr anregend und kurzweilig. Er war gut organisiert und die Moderation durch den Morgen empfanden wir als abwechslungsreich. Die Beispiele aus dem Kanton Luzern hätten in der Präsentation noch etwas «knackiger», sein dürfen. Getränke und Sandwiches zur Mittagsverpflegung wurden von der Gemeinde bereitgestellt. Hier ein grosses Dankeschön für den gelungenen Bevölkerungsanlass.

Uns beruhigte die Aussage von Ronald Alder, dass das Restaurant Post erhalten bleibt. Wir finden es ist ein wichtiger Begegnungsort in Ottenbach für Vereine, Gewerbe und Anlässe verschiedenster Natur. Gefragt haben wir uns, ob das Post Areal wirklich gross genug für 20-30 Einheiten ist? Auch denken wir, dass es eine besondere Herausforderung sein wird, Menschen die zurückgezogen und alleine zu Hause leben, anzusprechen und für neue Wohnformen zu gewinnen. Entscheidend könnten hier die Kosten aber auch der niederschwellige Zugang zu den Dienstleistungen sein. Auf jeden Fall sind wir gespannt auf den Gestaltungsplan und freuen uns auf weitere Informationen der Gemeinde.

Alison Gadsby, Isabel Hess